



Paralympische Spiele in Tokio Sachse Steffen Zeibig mit deutschem Para-Dressur-Team am Start

Nach den Olympischen Spielen ist vor den Paralympics. Vom 26. bis 30. August fanden diese im Equestrian Park in Tokio statt. Zunächst wurden die Einzelmedaillen in den fünf Wettkampfklassen, den so genannten Grades, vergeben, dann folgt zwei Tage lang der Teamtest, der in diesem Jahr alleine für die Mannschaftswertung ausschlaggebend war. Wie im Regelsport starteten dabei nur drei Paare pro Team, das Streichergebnis fehlt auch hier. Den Abschluss machte die Kür, in der nochmals Medaillen in den fünf Grades vergeben wurden. Doch, bevor es in die Medaillenwettkämpfe ging, standen u.a. Trainingslager, Quarantäne, Anreise und Verfassungsprüfung an.

Dienstag, 10. August - Beginn der Quarantäne in Aachen:

Nahezu alle Pferde und Reiter*innen, die im Tokio in der Para-Dressur an den Start gehen, haben in Aachen Quartier bezogen und warten hier auf ihren Abflug Richtung Japan. „In Aachen hatten unsere Reiter, entweder draußen auf den Abreiteplätzen zu trainieren oder auch im Stadion. Hier gibt es auch die Möglichkeit zum Flutlichttraining, so dass sich die Pferde auch daran schon gewöhnen können“, berichtet Equichefin Britta Bando von der Zeit in Aachen. „Da hier fast alle Pferde in Quarantäne sind, konnten wir auch schon mal einen Blick auf die Pferde der anderen werfen, selbst die amerikanischen.“

Mittwoch, 18. August - Abflug nach Tokio:

In der Nacht auf Mittwoch, 18. August, begann für die Pferde der Weg Richtung Tokio. Mit dem LKW Richtung Lüttich und ab dort mit dem Flugzeug nach Tokio. Die Athleten und die Teamleitung sowie die Grooms folgten in einem separaten Flug von Frankfurt aus

Donnerstag, 19. August - Ankunft von Reitern und Pferden in Tokio:

Nach 35 Stunden auf den Beinen hat das komplette deutsche Para-Dressur-Team Tokio erreicht. Während Mannschaftsleitung und die Sportler mit dem Shuttlebus ins Paralympische Dorf fuhren, sind die Grooms direkt mit einem Taxi zum Grooms-Village im Equestrian Park gefahren, um nach den Pferden zu sehen. Diese waren bereits sehr gut angekommen und hatten alles gut verkraftet - dank der Betreuung von Mannschaftstierarzt Malte Penning.



Stallungen

Dienstag, 24. August - Eröffnungsfeier der Paralympischen Spiele statt: An diesem Tag wurde bereits ab 6.30 Uhr trainiert, denn ab dem Mittag stand alles im Zeichen der Eröffnungsfeier und der letzte Bus vom Equestrian Park zurück ins Paralympische Dorf fuhr um 11 Uhr. Das deutsche Team hatte sich gemeinsam gegen eine Teilnahme an der Eröffnungsfeier

entschieden. Zum einen hätten nur Athleten und keine Helfer teilnehmen dürfen und zum anderen dauert es erfahrungsgemäß immer sehr lange, bis alle zurück im Paralympischen Dorf sind, und am darauffolgenden Morgen steht mit der Verfassungsprüfung die erste offizielle Prüfung der Paralympischen Spiele an.



Das deutsche Parateam in Tokio



Training des deutschen Teams mit Steffen Zeibig (l.v.r.)

Mittwoch, 25. August - Verfassungsprüfung:

Nicht nur zur Freude des erstmals als Championattierarzt mitreisenden Malte Penning haben alle vier deutschen Pferde die obligatorische Verfassungsprüfung passiert und sind „fit to compete“. Insgesamt stellten sich 77 Pferde aus 27 Nationen den Richtern vor.

Freitag, 27. August - Tag eins und zwei der Wettkämpfe | Einzelwertung: Die Einzelwertung in der Para-Dressur hat an diesem Tag den Anfang gemacht bei den Paralympics im Baji Koen Equestrian Park in Tokio: Nur um wenige Zehntel verpassten Heidemarie Dresing (Grade II) und La Boum ebenso wie Regine Mispelkamp (Grade V) mit Highlander Delight's in ihren Wettkampfklassen eine Bronzemedaille und werden Vierte. Ebenso wie Championatsneuling Saskia Deutz (Grade IV), die mit ihrer Hannoveranerstute Soyala Platz sechs belegt, haben sie sich aber für die Kür qualifiziert, in der nochmals Medallensätze in allen fünf Grades vergeben werden.

Etwas Pech hatte dagegen der mittlerweile bei seinen vierten Paralympics startende Sachse Steffen Zeibig (Grade III), der am zweiten Prüfungstag an den Start ging. Steffens 17-jährige Stute Feel Good präsentierte sich frisch und vor allem im Trab mit viel Ausdruck, rutschte in der Schlangenlinie allerdings einmal weg und galoppierte an. Ein teurer Fehler, denn mit 69,323 Prozent blieb das Paar nicht nur unter seinen Möglichkeiten, sondern verpasste mit Platz 13 auch den Einzug in die Kür. Dennoch äußerte sich Zeibig direkt nach seinem Ritt zufrieden. „Ich bin erst mal rundum zufrieden, vor allem mit dem Pferd. Wir konnten uns rundum super vorbereiten hier. Es ist doch schon schwierig in einem solchen Stadion zu reiten, aber sie hat top mitgespielt. Bis auf Missgeschick in der Schlangenlinie und auch das letzte Halten war nicht so das i-Tüpfelchen bin ich sehr zufrieden, dass wir die Runde so geschafft haben“, sagte Steffen Zeibig.

Sonntag, 29. August - Tag drei und vier der Wettkämpfe | Teamwertung: Bei den Paralympischen Spielen in Tokio ist die Mannschaftswertung zu Ende gegangen. Teams aus 18 Nationen bewarben sich mit jeweils drei Reiter*innen verschiedener Grades um die Medaillen. Dabei belegte das deutsche Damen-Trio mit Heidemarie Dresing mit Hannoveraner Stute La Boum (Grade II) und 72,515 Prozent, Regine Mispelkamp mit Highlander Delight's (Grade V) und 71,046 Prozent sowie Saskia Deutz und ihrer Hannoveranerstute Soyala mit 71,475 Prozent den siebten Platz. Großbritannien gelang es, seinen Titel zu verteidigen, die neuen Silbermedaillengewinner kommen aus den Niederlanden, Bronze ging in die USA.

Mit dem Teamwettbewerb waren die Paralympics für die Reiter noch nicht beendet, denn bereits am Montag geht es weiter in der Kür. Dort werden in allen fünf Grades noch einmal Einzelmedaillen vergeben. Alle drei deutschen Teamreiterinnen konnten sich für den Start qualifizieren.

Montag, 30. August - Tag fünf der Wettkämpfe | Kür:

Die Paralympischen Spiele in Tokio sind für die deutschen Para-Dressurreiter*innen mit einer Bronzemedaille in der Kür zu Ende gegangen. Am fünften Tag der Wettkämpfe im Baji Koen Equestrian Park sicherten sich Regine Mispelkamp und ihr Highlander Delight's in der Kür (Grade V) einen Platz auf dem Podium. Heidemarie Dresing stellte mit La Boum ihr Potenzial erneut unter Beweis und wurde wie in der Einzelwertung auch in der Kür (Grade II) Vierte. Saskia Deutz beendete mit Soyala ihren gelungenen Championatszustand mit Platz sechs in der Kür (Grade IV).

Donnerstag, 2. September - Ankunft zurück in Deutschland:



Ankunft nach dem Rückflug

Pünktlich um 13 Uhr wurde am Vortag das Equipment im Equestrian Park in Tokio abgeholt, um 23 Uhr die Pferde. Abflug am Haneda Airport in Tokio war um 5 Uhr. Nach 12 Stunden Flugzeit kam die vierbeinigen Sportler wohlbehalten in Lüttich, Belgien an. Dann hieß es erstmal all das Equipment auf die Transporter der jeweiligen Nation zu verteilen. Danach ging es nach Frechen in die Stallungen der Gold-Kramer-Stiftung. Hier bleiben die Pferde noch eine Nacht, um dann

am 3. September endgültig die Reise nach Hause anzutreten. Die Reiter und restliche Teamleitung sind am 2. September in Frankfurt gelandet und auf dem Weg nach Frechen.



Feel Good zurück in Frechen

Freitag, 3. September - Ankunft von Steffen und Feel Good in Sachsen Nach langer aber guter Reise haben Steffen Zeibig und eine Stute Feel Good endlich den Heimatstall in Arnsdorf wieder erreicht. Steffen berichtete uns, dass die Stute die große Reise sehr gut gemeistert hat und sich besonders auffällig professionell gezeigt hat. „Die Stute ist nun 8 Jahre, ohne Ausfälle, im Parasport unterwegs gewesen und ich werde Sie nun gesund aus diesem Sport entlassen. Feel Good ist top fit und ich möchte sie nun intensive im Regelsport einsetzen und hoffentlich noch viel von ihr lernen. Wenn man die Weltspitze noch vor den Augen hat, muss man klar sagen, fehlt mir zum Weitermachen das passende Pferd. Wir haben noch einen Wallach im Stall bei dem sich im kommenden Jahr erst noch herausstellen muss, ob es Sinn machen würde ihn auf die nächsten Paralympics in Paris vorzubereiten. Und dann ist da noch die Zweijährige Stute Soraya, sie soll mein Zukunftspferd werden, dann aber eben erst für spätere Wettkämpfen. So wie es jetzt aussieht, werde ich wohl den Parasport etwas auf Eis legen und mich endlich wieder mehr dem Regelsport zuwenden.“, gibt uns der erfolgreiche Reiter einen Ausblick auf das was kommt.

Einschätzung des Bundestrainers

„Die Bedingungen bei den Paralympischen Spielen in Tokio waren sehr gut und durch und durch coronakonform. Unsere sportlichen Leistungen konnten sich sehen lassen. Sicherlich hat man sich die eine oder andere Medaille mehr gewünscht: Dreimal Platz 4 und eine Bronzemedaille waren die vorderen Plätze. Die Bronzemedaille für Regine war dann auch längst überfällig. Schon in der ersten Prüfung hat sie gezeigt, dass sie auf das Treppchen gehört. Man könnte meinen, dass bestimmte Richter bestimmter Nationen nicht immer ganz objektiv bewertet haben; dass bestimmte Richter bestimmter Nationen Reiter aus anderen Nationen als „Gefahr“ für die eigene Nation gesehen haben. Um es mal ganz vorsichtig auszudrücken. Diese Sache wird meiner Meinung nach immer auffälliger. Heides vierter Platz in der Kür war jedoch wirklich einem Fehler geschuldet und somit gerecht. Saskia hat ein motiviertes Pferd präsentiert. Das Angaloppieren in der Trabverstärkung wurde dann leider zum Verhängnis. Es kostete wertvolle Punkte und sie musste sich mit dem sechsten Rang begnügen.“

Steffen hatte Pech in seiner ersten Prüfung. Das Angaloppieren in der Schlangenlinie durch Wegrutschen seiner Stufe kostete ihm viele Punkte. Denn gerade diese Lektion wurde mal zwei genommen und er verpasste knapp die Qualifikation für die Kür.

Der siebte Rang in der Mannschaftswertung war dann überraschend schlecht. Ich hätte mir wirklich Platz 3 oder 4 vorstellen können. Besonders hier konnten die Reiter bestimmter Nationen von „ihren“ Richtern in der Bewertung profitieren. Eine Entschuldigung ist das natürlich nicht und es ist klar, dass weiter daran gearbeitet werden muss, damit wir wieder Anschluss an die vorderen Plätze finden werden. Die Situation verlangt auf jeden Fall weiterhin eine gute Aufbauarbeit. Ebenso wichtig ist es, Sponsoren zu finden, die uns unterstützen. Gefreut hat es mich, dass die feine und disziplinierte Reitweise der deutschen Reiter von den TV-Moderatoren stets positiv erwähnt und betont wurde.“, schätzte Bundestrainer Bernhard Fliegl die Paralympischen Spiele im Nachgang ein.

Text: S. Krönert mit Auszügen von FN und DKthR • Fotos: DKthR, privat